

Herbert Weichmann *Planquadrat AA 15, 66-67*
Bürgermeister
* 23.2.1896 Landsberg; † 9.10.1983 Hamburg
Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kehrte Weichmann aus der Emigration nach Deutschland zurück, um sich am Wiederaufbau Hamburgs zu beteiligen. Bevor der SPD-Politiker von 1965 bis 1971 Erster Bürgermeister der Hansestadt wurde, leitete er als Präses die Finanzbehörde. Neben Max Brauer war er in der Bevölkerung wohl der bekannteste Bürgermeister der Nachkriegszeit.

Richard Ohnsorg *Planquadrat AC 6, 168-169*
Schauspieler und Theaterleiter
* 3.5.1876 Hamburg; † 11.5.1947 Hamburg
1902 gründete der Bibliothekar eine Liebhaberbühne, aus der 1920 die Hamburger Niederdeutsche Bühne hervorging. Ohnsorg war Direktor und passionierter Schauspieler zugleich. 1936 erwarb er das Kleine Lustspielhaus in den Großen Bleichen, das seit 1945 als Ohnsorg-Theater weit über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt ist. Heutige Spielstätte ist das Bieberhaus am Hauptbahnhof. Weitere Schauspieler und Schriftsteller des niederdeutschen Sprachraums (Fritz Stavenhagen, Edgar Bessen, Henry Vahl, Walter Scherau) haben in der Nähe von Ohnsorgs Grabstätte ebenfalls ihre letzte Ruhe gefunden.



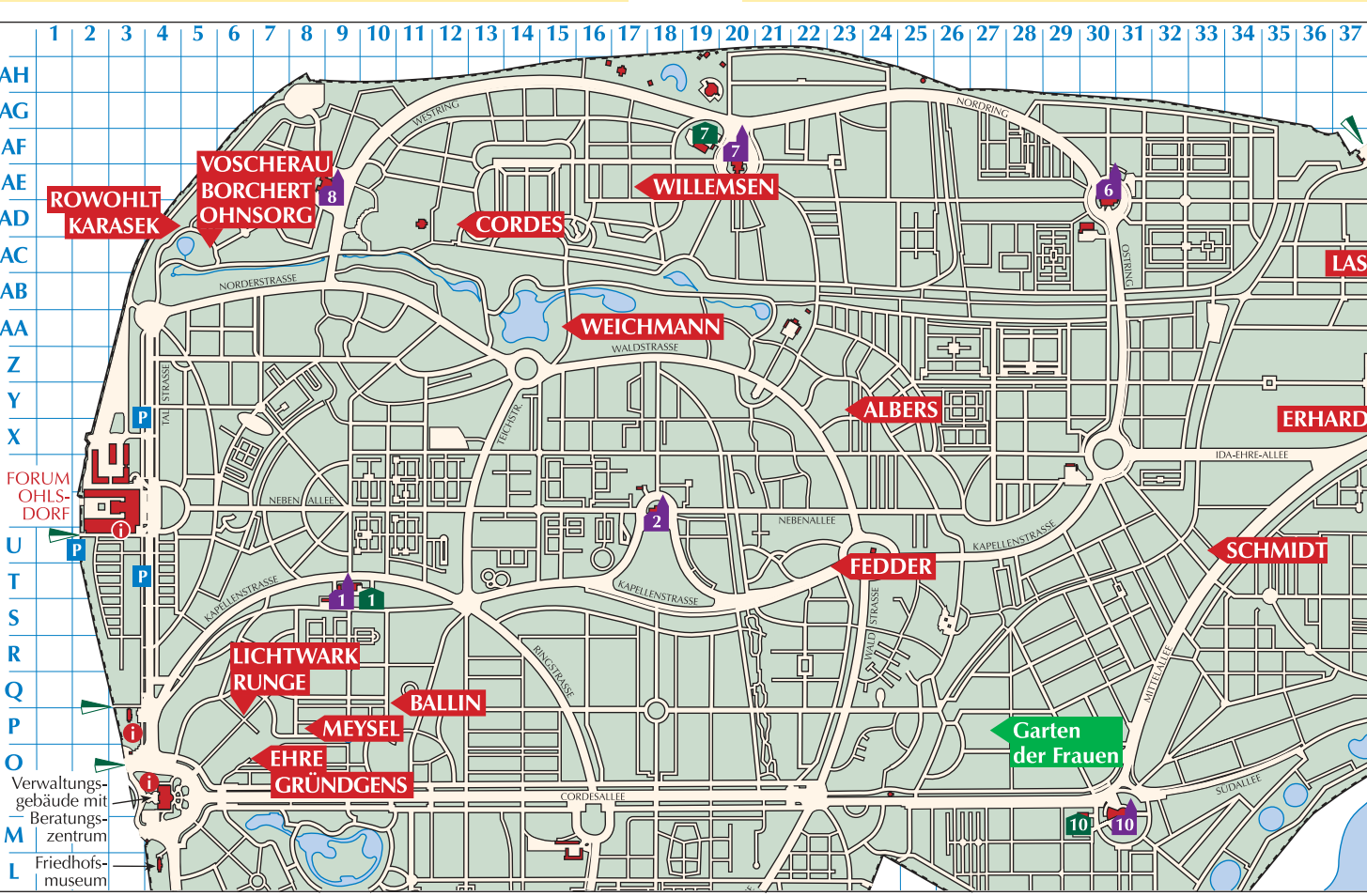
Henning Voscherau *Planquadrat AC 5, 18*
Politiker (SPD)
* 13.8.1941 in Hamburg; † 24.8.2016 Hamburg
Von 1974 bis 2011 (mit Unterbrechung von 1988 bis 1997) war er in Hamburg als Rechtsanwalt und Notar tätig, von 1988 bis 1997 war er Erster Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg. Voscherau bezeichnete sich selbst als „geborenen Sozi“, unter anderem waren seine Eltern und sein Großvater in der SPD.

Friedhof Ohlsdorf
Fuhlsbüttler Straße 756, 22337 Hamburg
Telefon: 040 / 593 88 -0, information@friedhof-hamburg.de
www.friedhof-hamburg.de – hier finden Sie noch mehr Informationen zu weiteren Grabstätten Hamburger Persönlichkeiten.
Öffnungszeiten
April bis Oktober täglich 9-21 Uhr, November bis März täglich 9-18 Uhr. Bei Veranstaltungen auf dem Friedhof oder im Forum bleiben die Ausfahrten entsprechend länger geöffnet.

Wolfgang Borchert *Planquadrat AC 5,6*
Schriftsteller
* 20.5.1921 Hamburg; † 20.11.1947 Basel
Der Wegbereiter deutscher Nachkriegsliteratur schildert in dem Drama „Draußen vor der Tür“ das Schicksal des Heimkehrers aus dem Zweiten Weltkrieg. Das Leid in Kriegs- und Nachkriegszeit stand im Mittelpunkt seiner zahlreichen, einfach scheinenden, aber kunstvollen Kurzgeschichten. Neben ihm ist seine Mutter beigesetzt, die Schriftstellerin Hertha Borchert.



Hellmuth Karasek *Planquadrat AD 5, 164*
Deutscher Literaturkritiker und Journalist
* 4.1.1934 Brünn (Brno, heute CZ); 29.9.2015 Hamburg
Als Teil der Literatursendung „Das Literarische Quartett“ (1988-2001) wurde er an der Seite von Marcel Reich-Ranicki einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Er leitete u. a. das Kulturressort des „Spiegel“ von 1974 bis 1996.



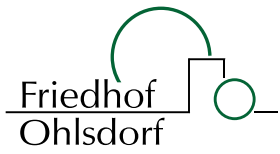
Harry Rowohlt *Planquadrat AC 4, 7-8*
Schriftsteller, Schauspieler, Übersetzer, Rezitator
* 27.3.1945 Hamburg als Harry Rupp; † 15.6.2015 Hamburg
Sohn des Verlegers Ernst Rowohlt. Er volontierte nach dem Abitur kurz im Verlag seines Vaters und arbeitete als Werbetexter, bevor er sich auf das Übersetzen verlegte. Rowohlt übersetzte 1971 das Kinderbuch „Die grüne Wolke“ des Gründers der Schule Summerhill – das Buch schaffte es auf die Spiegel-Bestsellerliste – später den Kinderroman „Pu, der Bär“. Daneben schrieb er bis 2009 in der ZEIT-Kolumne „Pooh's Corner“ Artikel über seine Sicht des Kulturbetriebs. Seit 1995 verkörperte Harry Rowohlt in der Fernsehserie Lindenstraße den „Penner Harry“.

Prominenten-Gräber auf dem Friedhof Ohlsdorf



Der Friedhof Ohlsdorf ist die bedeutendste Begräbnisstätte für Hamburg. Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten haben hier ihre letzte Ruhe gefunden. Dieser Wegweiser führt zu ausgewählten Grabstätten unvergessener Hamburger.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Entdeckungsfahrt. Gern beantworten wir im Friedhofsmuseum Fragen zu Grabstätten weiterer Persönlichkeiten, die hier nicht aufgeführt sind.



Planquadrat P 6
(Gedächtnisfriedhof)

Philipp Otto Runge
Maler
* 23.7.1777 Wolgast ; † 2.12.1810 Hamburg
Gilt als vielseitiger Begründer der Malerei der deutschen Romantik. Besondere Beachtung und das Lob des Dichters Johann Wolfgang von Goethe fanden seine „Vier Tageszeiten“, mit denen er eine neue, symbolkräftige Malerei hervorrufen wollte. Eine Auswahl seiner Bilder ist in der Hamburger Kunsthalle zu sehen. Die Stele auf dem Gedächtnisfriedhof zeigt das Porträt des Malers.



Planquadrat P 6
(Gedächtnisfriedhof)

Alfred Lichtwark
Kunsthistoriker und Pädagoge
* 14.11.1852 Reitbrook / Hamburg; † 13.1.1914 Hamburg
Als erster Direktor der Hamburger Kunsthalle setzte er sich für eine eigenständige Entwicklung der Kunst in Deutschland ein. Kunstverständnis zu lehren und künstlerisch zu erziehen – darin sah Lichtwark die vordringliche Aufgabe seines Wirkens. Sein Grabmal aus Muschelkalk entwarf der Hamburger Oberbaudirektor Fritz Schumacher.

Planquadrat Y 23, 254

Hans Albers
Bühnen- und Filmschauspieler
* 22.9.1891 Hamburg; † 24.7.1960 Starnberg
Der Sohn eines Schlachtermeisters aus der Langen Reihe in St. Georg spielte nach dem Ersten Weltkrieg zunächst den Ganoven in zahlreichen Stummfilmen, bis er – 1928 von Max Reinhardt entdeckt – als „Blonder Hans“ Karriere machte. Seine Filme „Münchhausen“, „Große Freiheit Nr. 7“ und „Das Herz von St. Pauli“ werden noch heute gespielt. Der Weg zum Grab ist von der Waldstraße aus ausgeschildert.



Planquadrat U33, 244-249

Loki & Helmut Schmidt
Hannelore „Loki“ Schmidt (*3.3.1919 Hamburg; † 21.10.2010 Hamburg) war eine deutsche Lehrerin, vielfach ausgezeichnete Naturschützerin sowie die Ehefrau des Alt-bundeskanzlers Helmut Schmidt. **Helmut Heinrich Waldemar Schmidt** (*23.12.1918 Hamburg; † 10.11.2015 Hamburg) war ein SPD-Politiker, der sich als Innensenator Hamburgs bei der Flutkatastrophe 1962 einen Namen machte, sich als fünfter Bundeskanzler (1974-1982) u. a. mit Ölkrise und RAF-Terror konfrontiert sah und als Mitherausgeber der „Zeit“ bis ins hohe Alter politisch Stellung bezog.



Planquadrat O 6,5

Gustaf Gründgens
Schauspieler, Regisseur und Theaterleiter
* 22.12.1899 Düsseldorf; † 7.10.1963 Manila
Mitte der 20er Jahre wirkte er als Schauspieler und Regisseur bei den Hamburger Kammerspielen. Fritz Lang holte ihn für seinen Film „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“ (1930) als Ganoven vor die Kamera, Max Ophüls für die Schnitzler-Adaption „Liebelei“ (1933). 1928 wechselte er zum Deutschen Theater in Berlin, dessen Intendant er 1934 wurde. 1937 gelang ihm der Schritt zum höchsten Amt der deutschen Theaterlandschaft, er wurde Generalintendant des Preußischen Staatstheaters. Gründgens gilt heute wegen seiner Karriere im Dritten Reich als umstritten. Er leitete von 1955 bis 1963 das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg, das er zu Weltruhm führte.

Planquadrat O 6,6

Ida Ehre
Schauspielerinnen und Intendantin
* 9.7.1900 Prerau; † 16.2.1989 Hamburg
Unmittelbar nach Beendigung des Zweiten Weltkriegs eröffnete Ida Ehre die neuen Hamburger Kammerspiele in den Räumen des ehemaligen „Jüdischen Kulturbundes“. 1947 nahm sie als erste das Nachkriegsdrama „Draußen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert in den Spielplan auf.



Planquadrat U22, 2

Jan Fedder
Filmschauspieler
* 14.1.1955 Hamburg; † 30.12.2020 Hamburg

Jan Fedder war ein deutscher Schauspieler und Synchronsprecher. Bekannt wurde er durch die Darstellung norddeutscher Charaktere, insbesondere des Polizisten „Dirk Matthies“ in der Fernsehserie Großstadtrevier. Seine Grabstätte wurde ursprünglich 1899 vom Schweizer Bildhauer Xaver Arnold für die Familie Breuer gestaltet.



Planquadrat P8, 231-232

Inge Meysel
Schauspielerin
* 30.5.1910 Berlin; † 10.7.2004 Seevetal-Bullenhausen
Erstmal stand Inge Meysel als Dreijährige in der Oper Hänsel und Gretel als Engel auf der Bühne. Ihre eigentliche Theaterkarriere begann 1930 in Zwickau, Berlin und Leipzig. In der Zeit des Nationalsozialismus hatte sie Auftrittsverbot, ab Kriegsende 1945 begann sie neu als Schauspielerin am Hamburger Thalia Theater. Die Rolle, die ihr den Beinamen „Mutter der Nation“ einbrachte, spielte sie 1959 im Berliner Volkstück „Fenster zum Flur“ als Portierfrau Anni Wiesner. Ab den 1960er Jahren stand bei Inge Meysel das Fernsehen im Mittelpunkt. Bekannt wurde sie vor allem in der Rolle der Käthe Scholz in der Fernsehserie „Die Unverbesserlichen“ (1965 bis 1971). Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter die goldene Kamera und sechs BAMBLs.



Planquadrat Q 10, 420-429

Albert Ballin
Reeder
* 15.8.1857 Hamburg; † 9.11.1918 Hamburg
Er leitete mit der Hapag (Hamburg-Amerikanische-Packetfahrt-Actien Gesellschaft) die größte Reederei der Welt. 1914 ließ er die „Bismarck“ vom Stapel laufen, das damals weltgrößte Passagierschiff. Dies markierte den Aufbruch der Hansestädte in ein neues Zeitalter. Hinzu kam die Erfindung der Kreuzfahrt – sie wurde von Ballin erdacht, um die teuren Atlantikdampfer auch im Winter auszulasten. Ballin, der „Reeder des Kaisers“, starb durch eigene Hand. Er konnte den vollständigen Verlust seiner Flotte durch Enteignung nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg nicht verkraften.

Planquadrat AD 12, 3-12

Wilhelm Cordes
Erster Friedhofsdirektor
* 11.3.1840 Hamburg; † 31.8.1917 Hamburg
Schöpfer des alten Teils des Ohlsdorfer Friedhofes – des sogenannten Cordes-Teiles – und erster Friedhofsdirektor. Er prägte das unverwechselbare Erscheinungsbild des größten Friedhofes der Welt als Landschaftspark. Bereits damals berücksichtigte er das künftige Bedürfnis der Großstadtbevölkerung nach Erholung. Sein Nachfolger war der Gartenbaudirektor Otto Linne, der den Erweiterungsflächen des Friedhofes durch strenge architektonische Raumformen einen gegensätzlichen Akzent verlieh.



Planquadrat BS 66, 727-728

James Last
Bandleader, Komponist und Musikproduzent
* 17.4.1929 Bremen; † 9.6.2015 Palm Beach, Florida, USA
Hans Last, so sein richtiger Name, war einer der kommerziell erfolgreichsten deutschen Musiker, der insbesondere durch seinen „Happy Sound“ mit seiner Big Band ab Mitte der 1960er-Jahre weltweit populär wurde.

Planquadrat AE 17, 24-26

Roger Willemsen
Publizist und Fernsehmoderator, Literaturwissenschaftler, freier Autor und Übersetzer
* 15.8.1955 Bonn; † 7.2.2016 Wentorf bei Hamburg
Willemsen erlangte vor allem mit essayistischen Reisebüchern Bekanntheit, z.B. „Die Enden der Welt“. 1991 kam er zum Fernsehen, arbeitete zunächst bei einem Pay-TV-Sender, wo er u.a. Jassir Arafat und Audrey Hepburn interviewte. 1994 wechselte er zum ZDF, wo er die Talkshow „Willemsens Woche“ (1994-98) moderierte. Sein letztes Buch über den deutschen Bundestag, „Das Hohe Haus“, wurde 2014 ein Bestseller. (Grabstätte siehe Titelbild)

Planquadrat Bi 66, 605-606
(Kapelle 13, im Osten des Friedhofs)

Heinz Erhardt
Komödiant
* 20.02.1909 Riga; † 5.6.1979 Hamburg
Erste Erfolge feierte der sprachgewandte Erhardt im Berliner „Kabarett der Komiker“. Nach dem 2. Weltkrieg kam er nach Hamburg und begründete vor den Mikrofonen des Rundfunks seine große Karriere als Komödiant. Auch der Film sicherte sich Erhardts unverwechselbaren Humor: „Der Haustyran“, „Immer die Radfahrer“, „So ein Millionär hat's schwer“ u.a. Folgen Sie dem Hinweisschild an der Lärchenallee.